

# Schulalltag im virtuellen Raum

So erleben die Schüler des Menger Gymnasiums den Unterricht von zuhause aus

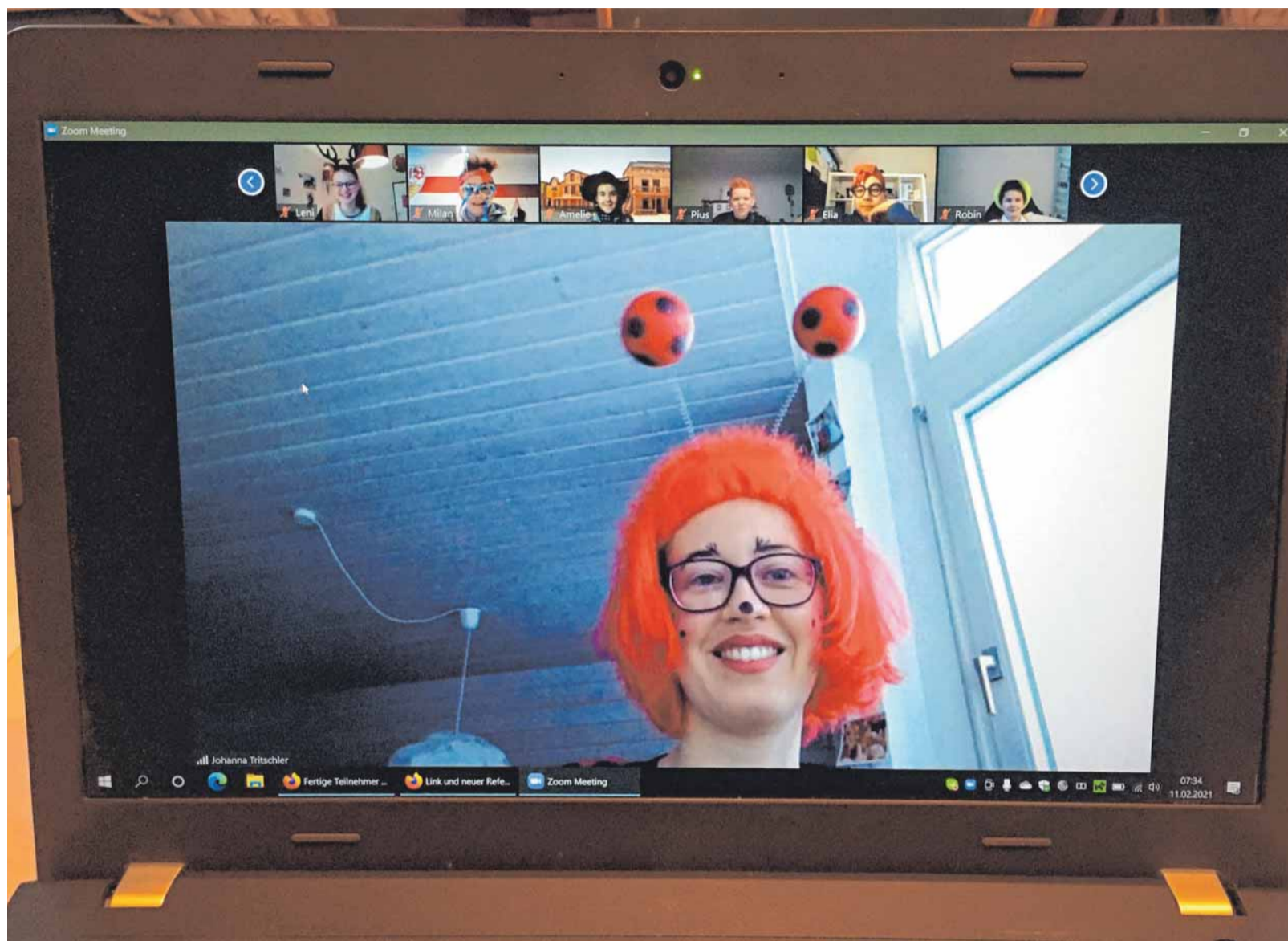
Von Vera Romeu

MENGEN - Es ist 7.30 Uhr und Johanna Tritschler, Lehrerin am Gymnasium Mengen, beginnt mit dem Französischunterricht. Es ist Auseliger Donnerstag. Sie ist als Clown geschminkt, auch die Schülerinnen und Schüler sind kostümiert. Und doch ist dieses Mal alles anders als sonst: Wegen der Corona-Pandemie treffen sich die Klasse 6b und ihre Lehrerin im digitalen Raum über die Konferenz-Cloud Zoom.

Die anderen Klassen sind parallel ebenfalls auf Zoom. Der Schultag läuft nach Stundenplan ab, wechselt zwischen Unterricht und Pausen. Die Anwesenheit wird festgehalten, in jeder Stunde. Das Online-Schooling funktioniert und ist Alltag geworden. Die Lehrerin Anna Miehe, auch Netzwerkberaterin am Gymnasium, hat zusammen mit Frank Seeger, Leiter der EDV-Abteilung des Rathauses, die ausgeklügelte Technik eingerichtet. Doch sehnen sich die Schüler tatsächlich nach dem Präsenzunterricht in der Schule.

Auf dem Bildschirm ist Lehrerin Tritschler und in kleinen Kästchen sieht sie ihre Schülerinnen und Schüler. Die Klasse weiß genau, was heute auf dem Programm steht. Die Informationen, Arbeitsblätter und ihre korrigierten Arbeiten haben sie bereits am Vortag in ihrer individuellen Cloud erhalten. Zuerst werden die Fehler der Arbeit besprochen, dann wird in einem Wettbewerb das Lieblingstier ermittelt. Alles auf Französisch. Und alles in großer Selbstverständlichkeit. Die Klasse beherrscht die Technik. Es ist fast wie im Präsenzunterricht: Der französische Text und die Blätter mit den Tieren sind auf dem Bildschirm wie auf der Tafel zu sehen; die Schüler strecken und werden zum Sprechen aufgerufen.

Am Ende der Stunde werden die Schülerinnen und Schüler gebeten, für die „Schwäbische Zeitung“ über den Alltag im Home-Schooling zu sprechen. Der Tenor ist einhellig: Es laufe dieses Mal besser als im Frühjahr. Bei der ersten Welle stellte jeder Lehrer in seinem eigenen Rhythmus Aufgaben in die Cloud, meist für eine ganze Woche. Es sei eine Flut an Mails und Material gewesen. „Das war kompliziert und unübersichtlich“, erklärt eine Schülerin. Im jetzigen System sei vieles strukturierter und einheitlicher. Je-



Französischlehrerin Johanna Tritschler beim Online-Unterricht am Donnerstag mit einem Teil der Schülerinnen und Schülern in der oberen Leiste. FOTO: VERA ROMEU

der Tag laufe gleich: „Ich logge mich ein und es läuft nach Stundenplan“, sagt ein Schüler. Die Arbeitsblätter hat er vor dem Unterricht heruntergeladen und ist vorbereitet.

Das Home-Schooling habe aber Nachteile. „Zoom ist ok, aber ich möchte die anderen mal wieder persönlich sehen“, bringt es eine Schülerin auf den Punkt. Das Fußballtraining und das Triathlon fallen aus, bedauern die Jungs der Klasse 6b. „I wett wieder end Schual“, sagt ein Schüler, es sei blöd, keine Freunde zu treffen. Ja, man habe nachmittags mehr Zeit, aber auch zu viel Zeit: Es sei manchmal langweilig, beklagt sich ein Schüler. Der einzige Vorteil sei, dass sie alle länger schlafen können und nicht mit dem Bus zur Schule fahren müssen. Nach der

kleinen Stimmungsrunde ist der Unterricht vorbei: Die Schülerinnen und Schüler verabschieden sich winkend, verlassen den digitalen Konferenz-Raum. Und loggen sich in den nächsten Unterricht ein.

Lehrerin Tritschler berichtet, dass auch aus ihrer Sicht der Unterricht über Zoom gut laufe. Die Vorbereitung des Online-Unterrichts sei aufwendiger, weil er sehr durchgeplant sein müsse. Man könne nicht spontan durch die Klasse laufen, um individuelle Unterstüt-

zung zu bieten. Beim Sprach-Unterricht seien Übungen für die korrekte Aussprache und die Möglichkeit der Dialoge unter Schülern eingeschränkt. Als Ergänzung zum Zoom-Unterricht nehme sie Worte und Sätze auf und stelle sie als Audio-Dateien in die Cloud, damit die Kinder üben können. Jede Woche gebe es Arbeitsblätter, die sie korrigiere, um die Leistung des Einzelnen im Blick zu haben.

Die Mathe- und Physik Lehrerin Anna Miehe hat die Organisation der EDV übernommen. Sie hatte vor

„Zoom ist ok, aber ich möchte die anderen mal wieder persönlich sehen“,

sagt eine Schülerin des Gymnasiums Mengen.

Corona bereits die Funktionsstellen der Multimedia- und Netzwerkberaterin, doch habe sie nicht geahnt, was für eine Aufgabe sie zu bewältigen haben werde. Als im Frühjahr die Schule geschlossen wurde und schnell umgestellt werden musste, wurden verschiedene Möglichkeiten ausprobiert. Eltern gaben ihr den Tipp: Zoom. Zusammen mit Frank Seeger und seinem Team im Rathaus wurde während der Sommermonate in der Stadt-Cloud die Cloud für das Gymnasium eingerichtet. Schüler, die keine Geräte daheim haben, wurden mit Geräten, die die Stadt gekauft hat, ausgestattet. So war man nach den Weihnachtsferien für den zweiten Lockdown gerüstet.

Die Entwicklung der Corona-Pandemie habe der Schule keine Wahl

## So geht es den Referendaren

Raphael Freiberg hat gerade als Referendar den praktischen Teil der Lehrer-Ausbildung am Gymnasium begonnen und erklärt: „Es fühlt sich schon komisch an, eine Klasse von zuhause aus zu unterrichten und die Dynamik im Umgang nicht richtig zu erleben. Gerade auf das haben wir uns gefreut. Nach den vielen theoretischen Grundlagen im Studium endlich Schüler und Schülerinnen zu erleben.“ Es sei merkwürdig, bei Kollegen zu hospitieren, mit denen man vor der Stunde nur Mails ausgetauscht habe und noch nicht in der Realität sehen könne. Aber man gewöhne sich an alles. Wenn die Schüler beim Online-Unterricht ihre Kamera angeschaltet haben, bekomme man einen Eindruck von ihnen sowie stetige Rückmeldung über ihre Mimik. „Da freut man sich über jedes fröhliche Schülergesicht“, berichtet er. Man müsse das Beste aus der Situation machen. (vr)

gelassen. „Wir haben auf Online-Unterricht umstellen müssen“, erklärt Schulleiter Stefan Bien. Das hätte er lieber der nächsten Generation überlassen, erklärt er mit Humor. Inzwischen hätten sich alle an den Online-Unterricht gewöhnt, Inhalte werden in die Cloud hochgeladen und geteilt. Alle Lehrer seien mit der Technik ausgestattet. Doch gesetzlich verpflichtet, den Unterricht online zu erteilen, seien die Lehrer nicht, sie müssen lediglich mit ihren Schülern in Kontakt treten.

Einen Anteil Präsenz-Unterricht laufe für die Oberstufe an der Schule. Die 11. und 12. Klassen haben ihre Arbeiten geschrieben; das gehe nur vor Ort. Die Noten zählen zur Abitur-Note. In den Fremdsprachen könnten die Kommunikationsprüfungen nur in Präsenz-Unterricht trainiert werden. Für das Sport-Leistungsfach mussten Ersatzformen für die Abiturprüfung entwickelt und eingeübt werden. Schließlich seien auch die Referendare an der Schule betroffen: Auch ihre Ausbildung und Abschluss-Prüfung musste der Situation angepasst werden.

## Polizeibericht

### Lastwagen touchiert Auto

MENGEN (sz) - Abgefahrene Winterreifen und eine mutmaßlich der Witterung nicht angepasste Geschwindigkeit waren die Ursache eines Verkehrsunfalls, der sich am Donnerstag gegen 10 Uhr im Haselnußweg ereignet hat. Wie die Polizei mitteilt, brach einem 34-jährigen Lastwagenfahrer das Fahrzeugheck auf schneebedeckter Fahrbahn nach links aus und touchierte dabei einen entgegenkommenden Honda. Aufgrund der unvorschriftsmäßigen Bereifung wurde dem 34-Jährigen die Weiterfahrt untersagt. Er muss sich nun wegen Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer verantworten.

### Sattelzugfahrer missachtet Vorfahrt

MENGEN (sz) - Ein 47-jähriger Sattelzugfahrer hat in einem Kreisverkehr die Vorfahrt eines Autos missachtet. Wie die Polizei mitteilt, befuhr der Mann am Donnerstag gegen 15.30 Uhr die B 311 in Richtung Ennetach. An einem Kreisverkehr, Höhe Ennetach, kam es dann zur Kollision der beiden Fahrzeuge, wodurch ein Gesamtsachschaden von über 5000 Euro entstand. Beide Fahrer blieben unverletzt.



### Erzieherinnen verteilen Fasnetstüten

RULFINGEN (sz) - Die Erzieherinnen des Kindergarten Löwenzahn haben am Schmotzigen Donnerstag im Prinzessinnenkostüm und mit Bollerwagen die Kindergartenkinder aus Rulfingen überrascht. Coronakonform wurde die „Fasnet in der Tüte“ mit Musik und Konfettikanonen überreicht. FOTO: ELTERNBEIRAT

**CORONA**  
IM KREIS SIGMARINGEN

**AKTUELL INFIZIERTE**

**116**

**GEMELDETE NEUINFIZIERTE**

**5**

**INSGESAMT BESTÄTIGTE FÄLLE**

**2947**

**7-TAGES-QUOTE**

**40,5**

**GEIMPFT INSGESAMT**

**2820**

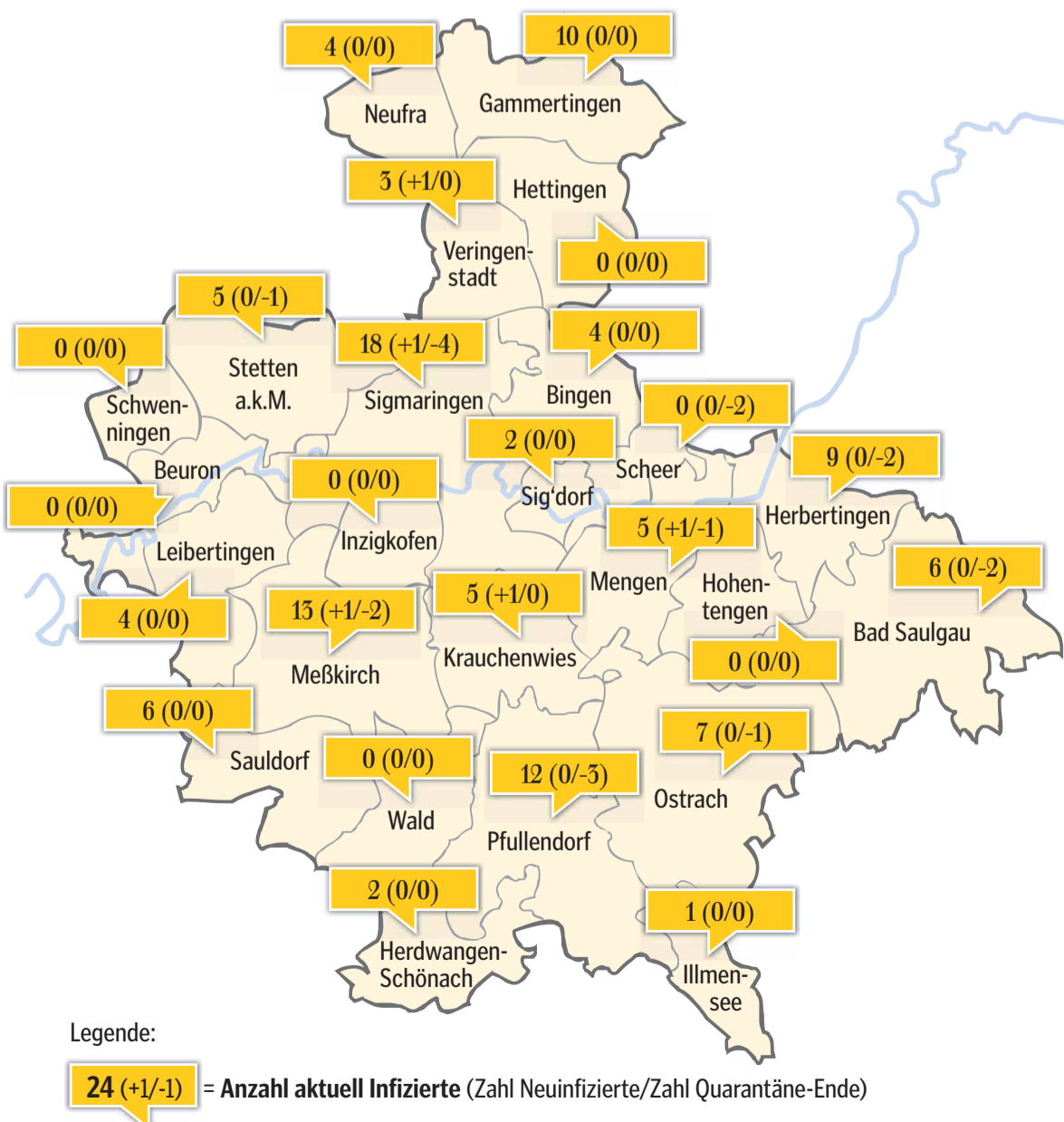
**NEU GEIMPFT (ZUM VORTAG)**

**232**

**VERSTORBENE**

**62**

Stand: 12. Februar  
Quelle: Landratsamt Sigmaringen



Grafik: www.fraumalzahn.de